

Destination Zermatt

Der Theodulpass Verkehrs-, Handels und Söldnerweg

Der Theodulpass wurde möglicherweise bereits in der Mittelsteinzeit, jedoch sicherlich in der Jungsteinzeit überquert. Ein «in den Garten» ob «Furgg» gefundenes Steinbeil stützt diese Vermutung.

Die Römerzeit

Aus der römischen Zeit werden von verschiedenen Geschichtsschreibern Alpenüberquerungen geschildert. Eine der bekanntesten ist jene Hannibals, im Jahr 218 v. Chr., mit den Elefanten. Berühmt sind die Kriegsschilderungen und Eroberungen des römischen Feldherren und Imperators, Gaius Julius Caesar in seinen Schriften vom Gallischen Krieg (Commentarii de Bello Gallico 57–53 v. Chr.). Die Römer benutzten die Alpenpässe als Heeresstrassen und Handelswege. Römische Münzen, welche auf dem Theodulpass gefunden wurden und heute im Museum von Zermatt bestaunt werden können, belegen dies. Möglicherweise ist der Name für das Matterhorn «Mons Silvius» oder «Mons Servio» oder später «Cervino» vom römischen Feldherrn Servius Galba abgeleitet.

Die Walser

In einer Wärmephase, um 950–1150 n. Chr., gingen die Gletscher zurück und der Theodulpass war auch auf der Nordseite eisfrei. Dies begünstigte die Auswanderung der Walser in die südlichen oberitalienischen Gebirgstäler. Die wachsende Bevölkerung und die Suche nach neuen landwirtschaftlichen Anbauflächen sowie neu entwickelte Techniken zur Bewirtschaftung von hochgelegenen Bergregionen waren die Ursache für die einsetzenden Walserwanderungen.

Das Mittelalter

Im Hoch- und Spätmittelalter spielte der Theodulpass als Verkehrs-, Handels- und Söldnerweg eine bedeutende Rolle. Aus den fünf Zenden – Visp, Raron, Leuk, Siders und Sitten – führten Verkehrs- und Handelswege nach Zermatt und von hier über den Theodulpass ins Aostatal. Wiederholt hatte der Landrat in Sitten sich mit Auseinandersetzungen zwischen den Bewohnern des Aostales, welches dem Herzog von Savoyen unterstand, und den Zermattern zu befassen. Im Landrats-Abschied vom 2./3. November 1564 ist zu lesen:

«Die Zermatter beklagen sich erneut, dass einige von ihnen vor kurzem, als sie mit etwa 20 Rossen ins Auxatal nach Schanbawa (Chambave) gezogen sind um Wein einzukaufen, ganz unnachbarlich überfallen und gefangen gesetzt worden sind.»

Im Jahr 1985 gab der Theodulgletscher Überreste eines kriegsmässig bewaffneten Mannes aus dem Mittelalter frei. Man fand seinen Schädel, einen Degen, einen Dolch, diverse Münzen und eine Pistole, welche heute im Zermatter Museum ausgestellt sind.

Victor Amadeus II., Herzog von Savoyen (1666–1732), liess auf dem Theodulpass eine Schutzmauer gegen das Eindringen religiöser Sekten aus der Schweiz ins Piemont errichten.

Forscher und Reisende: Überreste dieser Bastion des Victor Amadeus II. fand der Naturforscher und Wissenschaftler Horace-Bénédict de Saussure vor, als er 1792 als Erster mit dem Bergführer Jean Jacques Meynet aus Valtournenche das Klein Matterhorn bestieg. Dieser Bergführer und sein Enkel Jean-Pierre Meynet, verheiratet mit der Zermatterin Anna Katharina Willisch, stellten hier die erste hochalpine Herberge auf, das «Hotel Steinbock», ein Bau mit vier Zimmern, einem Cheminée und einer Blache als Dach.

Wohl angeregt durch die naturwissenschaftlichen Schriften von Horace-Bénédict de Saussure folgten Naturforscher, Dichter und Künstler in die Alpen und überquerten den Theodulpass. Dieser wirkte wie ein Magnet auf die neugierigen Wissenschaftler. Die Ankunft der Adligen, Grafen, Fürsten und Könige im Hochgebirge läutete die Belle Époque und Hochblüte des Alpinismus ein.

«Der Theodulpass
wirkte wie ein Magnet
auf die englischen
Wissenschaftler»